



Toward Jerusalem Council II www.tjcii.ch

Sekretariat: Brigitta Feller, Wihaldenstr. 7, 8340 Hinwil, 044 937 13 34, info@tjcii.ch

Bestellung von wertvollen Schriften - auch zum Weitergeben:

Grundlagen und Dokumente		Anzahl	ISRAEL - Gottes Erste Liebe	Post	Email
	TJ C II News	3-4 x jährlich	https://www.tjcii.ch/downloads.html		
	TJ C II Gebet	Gebetsbrief 3-4 x jährlich	István Tatai: Kirche und Israel Ein wichtiges Buch, vgl Rückseite. Fr.35.-		
	TJ C II-Vision, Ursprung, Dokumente Ausrichtung des Leibes des Messias auf die Rückkehr von Jeschua Fr. 8.-		Solidarität mit Israel. Beteten. Aufstehen. Marschieren.		
	TJ C II-Basics Nr. 1 Jüdische Identität Der Jude Chagall malt den Juden Jesus. M.Neurohr Wo ist der König der Juden? Schwester Christine		Ein Herz für Israel Michael Herwig		
	TJ C II-Basics Nr. 2 Messianische Juden und die Einheit der weltweiten Gemeinde Jesu Christi TJ C II-Einheitsmodell Eph 2		Der edle Ölbaum Heidi Nussbaumer		
	Messianische Juden – eine Provokation mit Beiträgen von Richard Harvey, Peter Hirschberg, Ulrich Laepple, Hanna Rucks, Hans-Joachim und Rita Scholz, Sven Schönberg Fr. 27.-		Überraschende Zweckverbindungen in Nahost Johannes Gerloff Martin Rösch: Jüdische Wurzeln eingepfropft sein im edlen Ölbaum		
	nimm&iss Die zentrale Bedeutung des Abendmahls auf dem Weg zu einer versöhnten Verschiedenheit 1-3 Exp 15.- ab 5 Expl 12.-		Bekehrung zu Israel P. Raniero Cantalamessa wie Messianische Juden leben		
			Jehudim Meschichim Messianische Juden in Israel. 2 Seiten		
			Christen, Juden oder was? Hanna Rucks über Messianische Juden in Deutschland		
			Keren und Hayim begegnen ihrem jüdischen Messias der ihr Leben verändert. https://www.tjcii.ch/downloads.html		
			Schriften und Kommentare		
			Spannungsfeld Israel Christoph Meister. 10 Seiten		
			Messianische Juden — unsere unbekannteten Mitchristen. Br. Tilbert Moser. 4 Seiten		
			ISRAEL BEGEGNEN AMEN 2/18. Magazin von Campus für Christus. www.amen-magazin.ch		
			Marsch des Lebens für Israel www.tjcii.ch – www.marschdeslebens.ch		

Vorname, Name

Strasse

PLZ/Ort

Email

Diese ursprüngliche Dissertation ist 2008 von der Reformierten Universität Budapest angenommen worden. Tatai stellt die Neuorientierung im Verhältnis „Kirche und Israel“ seit dem Zweiten Weltkrieg bis heute dar – sowohl auf protestantischer wie auf römisch-katholischer Seite. *Tatai nennt zwei Auslöser für diesen Wandel: zum einen die Einsicht, dass die Kirchen mit ihrem Beitrag zum Juden-Hass Mitschuld tragen am Versuch, diesen auszulöschen, zum andern die Entstehung des Staates Israel 1948. Hatte man doch die Kirche als das wahre Israel verstanden, neben dem es keinen Platz für ein weiteres Israel gab.*

Besonders würdigt Tatai die rheinische evangelische Kirche, deren Synode 1980 bekannte, „dass die fortdauernde Existenz des jüdischen Volkes... und auch die Errichtung des Staates Israel Zeichen der Treue Gottes gegenüber seinem Volk sind“. Weiter wurde dort erklärt: „Wir glauben die bleibende Erwählung des jüdischen Volkes als Gottes Volk...“ Tatai zitiert unter den Einwänden aus der Bonner theologischen Fakultät: „Es wird nicht klar gemacht, dass ‚jüdisch Sein‘ absolut keine Heilsgarantie ist, denn Gott vermag aus Steinen Kinder zu erwecken.“

Kritisches zum jüdisch-christlichen Dialog hat Tatai 2001 bei der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen (GEKE) gefunden:

„In der Frühphase des Dialogs verstanden viele den... Weg Israels und der Kirche als zwei Parallelen... Für die Juden ist der

Heilsweg der Weg der Tora, und für die Nichtjuden ist er die Person Christi... Es muss bedacht werden, dass das Christentum im jüdischen Volk verwurzelt ist... Die ersten Menschen, die Jesus von Nazareth als ihren Messias bekannten, waren Juden, und dieses Phänomen wiederholt sich heute...“

Mit diesem „Phänomen“ meint Tatai das sog. **messianische Judentum**, das derzeit eine wachsende Bewegung ist: „Diese Juden glauben an Jesus als den jüdischen Messias, und sie verkünden jetzt schon die künftige Wirklichkeit: ‚Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn.‘ Tatai fragt, ob diese Bewegung als *endzeitliches Vorzeichen des künftigen Gottesreiches zu werten ist.*

Tatai geht auch ein auf die interkonfessionelle Bewegung „Toward Jerusalem Council II“. „Ihr Ziel ist es, die sichtbare und theologische **Einheit der jüdischen und nichtjüdischen Gläubigen**, die zum Messias Israels... gehören, wiederherzustellen. Gemäss der kühnen ursprünglichen Vision würde dazu ein **zweites Konzil in Jerusalem** als Ergänzung zu dem in Apostelgeschichte 15 berichteten stattfinden. Unter Bezugnahme auf das paulinische Bild von den nichtjüdischen Gläubigen als **eingepfropfte Zweige des ‚Ölbaums Israel‘**“ würde bei einem solchen Konzil das Folgende geschehen: „Die überwiegend nichtjüdische Kirche tut Busse über ihrer antijüdischen Geschichte und empfängt und begrüsst ihre ‚älteren jüdischen Brüder.“

DIE TJCI-VISION: Einladung zu einem Lebensstil im Sinne des EINEN NEUEN MENSCHEN nach Epheser 2

- **Juden- und Heidenchristen** (messianisch-jüdische und christliche Gemeinschaften) **nach Johannes 17** versöhnen und vereinen – im gemeinsamen Warten auf die Wiederkunft Jeschuas
- **In der Erinnerung an das Apostelkonzil** (Apostelgeschichte 15) **auf das Zweite Jerusalem Konzil hinarbeiten**
Die jüdischen Apostel Jeschuas verlangten von den Heidenchristen nicht, Juden zu werden. Beim Zweiten Jerusalem Konzil wird die heidenchristliche Kirche die jüdischen Gläubigen an Jeschua, mit ihrer jüdischen Identität und Praxis, willkommen heissen. Dann ist der Leib Christi komplett. Wird der **EINE NEUE MENSCH** (Epheser 2) gelebt, so wird der **EDLE ÖLBAUM ISRAEL** (Römer 11) wiederhergestellt, in den nicht-jüdische Nachfolger Jesu eingepfropft sind. Die bewusste Entscheidung zu einem Lebensstil in versöhnter Verschiedenheit ist grundlegend sowohl für christliche als auch für messianisch-jüdische Dienste.
- **Den Weg für Jeschuas Wiederkunft vorbereiten**
Die jüdischen Gläubigen auf den ihnen zustehenden Platz im Leib des Messias zu stellen, bereitet den Weg für Jeschuas Wiederkunft zu Beginn der kommenden Heilszeit nach Sacharja 8.



TJCI ist eine weltweite Non-Profit-Initiative, die im Jahr 1995 begann.

Exekutiv-Generalsekretär: Marty Waldman

TJCI-Europa – Weg zur Versöhnung: Boltzmanngasse 9, A-1090 Wien

CH-KOORDINATOR

Markus Neurohr, Saumackerstr 89, 8048 Zürich, mneurohr@swissonline.ch

THEOLOGISCHER MITARBEITER

Martin Rösch, Rebacker 32, D-79650 Schopfheim, roesch@amzi.org

TJCI-SCHWEIZ SEKRETARIAT

Brigitta Feller, Wihaldenstrasse 7, 8340 Hinwil, 044 937 13 34, info@tjci.ch

FINANZEN

Arthur & Jolanda Berli, Oberdorfstr. 20, 8914 Aeugst am Albis a.berli@bluewin.ch

POST-KONTONUMMER

PC-Konto TJC II-CH: 30 – 513897-6; IBAN CH37 0900 0000 3051 3897 6

